

©DHL GoHelp

Bonner Netzwerk

Newsletter

12| December 2023

Bonner Netzwerk
Internationaler Katastrophenschutz
und Risikomanagement

Vorwort

Liebe Leser:innen,

Willkommen zum Newsletter des Bonner Netzwerks Internationaler Katastrophenschutz und Risikomanagement! Wir freuen uns, Ihnen erneut einige spannende Beiträge aus dem Netzwerk vorzustellen.

In dieser Ausgabe erwarten Sie Inhalte von folgenden Partnerinstitutionen:

Peter Billing, ehemals bei der Europäischen Kommission in Brüssel für verschiedene Bereiche des Katastrophenmanagements tätig, stellt das EU-finanzierte Projekt EUMA (EUMA - Creating a European Higher Education Network for a Master's Programme in Disaster Risk Management) vor.

Mayyada Ansari ist neue Kontaktperson des Netzwerks für DHL und stellt sich und ihre Tätigkeit als Global Head von DHL GoHelp vor.

Im Oktober wurde der neueste Interconnected Disaster Risks Report der UNU-EHS publiziert und wir haben mit Caitlyn Eberle, einer der Hauptautor:innen ein Interview geführt.

Ebenso informiert Sie unser Newsletter über neue Publikationen und anstehende Veranstaltungen.

Wenn Sie selbst Projekte, Veranstaltungen oder Publikationen in unseren Newslettern bewerben möchten, melden Sie sich gerne bei uns.

Viel Freude beim Lesen und schöne Feiertage wünscht Ihnen das Sekretariat des Netzwerks!

Ihre Melissa Schönholz, Lana Henzler & Dr. Benni Thiebes

Was ist das Bonner Netzwerk Internationaler Katastrophenschutz und Risikomanagement?

Das Bonner Netzwerk Internationaler Katastrophenschutz und Risikomanagement wurde 2017 als Zusammenschluss der in Bonn ansässigen nationalen und internationalen Akteure des Katastrophenschutzes und des Risikomanagements gegründet. Heute zählen 34 Institutionen und Organisationen aus Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Privatwirtschaft zu den Netzwerkpartnern. Damit stärkt das Netzwerk den Standort Bonn als Kompetenzzentrum im Bereich des internationalen Katastrophenschutzes und Risikomanagements.

Ansprechpartnerin des Netzwerk-Sekretariats ist Melissa Schönholz. Sie ist über info@bonn-network.org erreichbar.

www.bonner-neS werk-int-kats.org

Bonner Netzwerk International Civil Protection & DRR

@Bonner Netzwerk Int KatS

@BN–Int KatS

Dr. Peter Billing war bis August 2022 Stellvertretender Direktor für Notfallmanagement bei der Generaldirektion für Europäischen Katastrophenschutz und Humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission in Brüssel. Seither ist er in beratender Funktion für mehrere in- und ausländische Behörden im Bereich des Katastrophenschutzes tätig. Seit 2013 ist er als Lehrbeauftragter am Aufbaustudiengang „Katastrophenvorsorge und -management (KaVoMa)“ der Universität Bonn tätig.



© Privat

Bonner Masterstudiengang „Katastrophenvorsorge und -management (KaVoMa)“ jetzt europäisch vernetzt

Ein Konsortium von sieben Universitäten und Hochschulen erhält ab 2024 europäische Fördermittel für die Vernetzung von Aufbaustudiengängen im Bereich Katastrophenschutz. Die Europäische Kommission akzeptierte unlängst einen entsprechenden Projektantrag. Die Generaldirektion für Europäischen Katastrophenschutz und Humanitäre Hilfe der Kommission fördert das unter dem Akronym EUMA ("Creating a EUropean Higher Education Network for MAster's Programmes in Disaster Risk Management") firmierende Projekt mit einem Betrag von insgesamt 730 000 Euro über einen Zeitraum von zwei Jahren.

Der von Prof. Dr. Lothar Schrott geleitete und in Kooperation mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) durchgeführte Aufbaustudiengang „Katastrophenvorsorge und -management“ am Geographischen Institut der Universität Bonn ist einer der Schlüsselpartner in diesem Konsortium. Neben Bonn gehören Universitäten aus Österreich, Italien, Frankreich, den Niederlanden, Irland und Estland dem Konsortium an. Das Projekt wird von Prof. Dr. Thomas Glade von der Uni Wien koordiniert.

Europäische Kooperation mit dem Ziel des gegenseitigen Lernens und Erfahrungsaustausches ist auch in der universitären Ausbildung im Bereich des Katastrophenschutzes von zunehmender Bedeutung. Die Hitzewellen und verheerenden Waldbrände des vergangenen Jahres in Südeuropa und anderen Teilen der Welt halten uns eindrücklich die dramatischen Auswirkungen des Klimawandels vor Augen. Gegenseitiges Lernen, grenzüberschreitender Wissensaustausch und Vernetzung sind hierbei essenziell für eine bessere Prävention und Vorbereitung.

Durch eine Vernetzung im Erwachsenenbildungsbereich streben die Projektpartner an, die Professionalisierung des Bevölkerungsschutzes durch einen europaweiten Wissensaustausch mit hochrangig besetzten internationalen Seminaren, summer schools und wissenschaftlichen Publikationen weiter voranzutreiben.

KATASTROPHENVORSORGE UND -MANAGEMENT



© Patrick Augenstein/GIUB

Zielgruppe sind in erster Linie Studierende aus der berufsbegleitenden Weiterbildung im Bereich des Bevölkerungsschutzes in staatlichen und privaten Einrichtungen oder Hilfsorganisationen.

Das Projekt nimmt am 1. Januar 2024 seine Arbeit auf.

Weitere Informationen können Sie auf der **Website** des Geographischen Instituts der Universität Bonn nachlesen.

GoHelp Disaster Management: Globale Disaster Response stärken

Katastrophen treten unerwartet auf und hinterlassen Verwüstungen. Angesichts solcher Katastrophen ist ein effizientes Katastrophenmanagement von entscheidender Bedeutung, um die Auswirkungen zu mildern und Leben zu retten. Angesichts dieser dringenden Notwendigkeit haben sich die Vereinten Nationen, Regierungen, Nichtregierungsorganisationen und der Privatsektor zusammengeschlossen, um ein globales System für die Katastrophenvorsorge und -bewältigung zu schaffen. Eine bemerkenswerte Initiative, die aus dieser Zusammenarbeit hervorgegangen ist, ist das GoHelp-Katastrophenmanagementprogramm, das von DHL ins Leben gerufen wurde.



©DHL Group

Menschen miteinander verbinden und Leben verbessern: Das Engagement von DHL für Nachhaltigkeit

Unser gemeinsames Ziel bei DHL Group ist es, Menschen zu verbinden und ihr Leben zu verbessern. Dies ist die Grundlage für unser Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit, und wir nutzen die Stärken unseres globalen Teams, um in unseren Gemeinden eine dauerhafte Wirkung zu erzielen.

Im Jahr 2003 befand sich DHL während des Erdbebens in Bam im Iran in einer kritischen Situation. Der kleine Provinzflughafen, der den plötzlichen Zustrom von Hilfsgütern nicht bewältigen konnte, wurde zu einem Engpass, der die rasche Verteilung der Hilfsgüter behinderte. Diese Erfahrung veranlasste DHL, die Lücke zwichen Logistik und humanitärer Hilfe zu schließen, und so enstand das GoHelp Programm.

GoHelp: Schnelle und wirksame Katastrophenhilfe

GoHelp arbeitet im Rahmen einer strategischen Partnerschaft mit den Vereinten Nationen (UN-OCHA) und entsendet Teams von Logistikexpert:innen zu den von Katastrophen heimgesuchten Flughäfen in aller Welt. Diese Teams, die so genannten Disaster Response Teams (DRTs), spielen eine zentrale Rolle bei der raschen und effizienten Verteilung der internationalen Nothilfe. Seit der Gründung im Jahr 2004 hatte GoHelp 55 weltweite Einsätze und hat dabei rund 70.000 Tonnen Hilfsgüter transportiert.

Wenn eine Katastrophe eintritt, ist Zeit das A und O. Die Katastropheneinsatzteams (Disaster Response Teams, DRTs) von GoHelp sind strategisch auf der ganzen Welt verteilt und decken 80 % der weltweiten Katastrophenherde ab. Diese Teams, die in Singapur, Panama und Dubai stationiert sind, sind innerhalb von 72 Stunden einsatzbereit und gewährleisten eine schnelle und effektive Reaktion. Die DRTs bestehen aus speziell geschulten freiwilligen Mitarbeiter:innen, die über ein breites Spektrum an logistischem Fachwissen verfügen, darunter Spezialist:innen für die Bereiche Luft, Lager und Lieferkette. Dank dieser

umfassenden Fähigkeiten können sie jeden Aspekt des Logistikprozesses unterstützen und so den Betrieb der Flughäfen und den reibungslosen Ablauf der Hilfsmaßnahmen sicherstellen.



©DHL Group

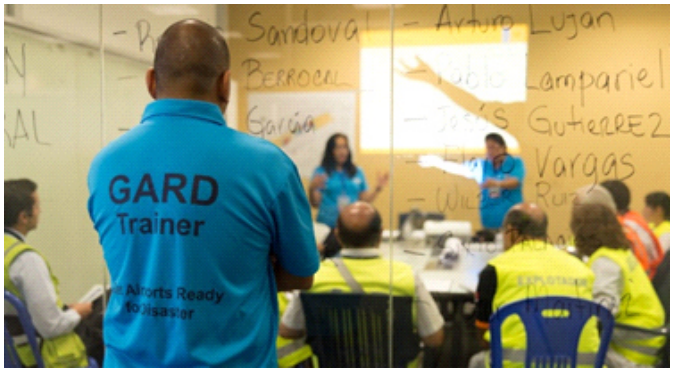
Greifbare Ergebnisse: Bei Katastrophen etwas bewirken

Die greifbaren Ergebnisse der GoHelp-Bemühungen zeigen sich in den Hilfsaktionen, die bei verschiedenen Katastrophen durchgeführt wurden. Nach dem Jahrhunderthochwasser in Deutschland im Juli 2021 organisierte das GoHelp-Programm von DHL ein Maßnahmenpaket zur Unterstützung der betroffenen Gebiete. Über 2.500 DHL-Mitarbeiter:innen stellten ihre Zeit und Ressourcen zur Verfügung. Ähnliche Hilfsaktionen wurden nach dem Erdbeben in der Türkei/Syrien im Jahr 2023 und dem Erdbeben in Marokko im selben Jahr durchgeführt. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen übernahm DHL die Koordination, den Einsatz von Freiwilligen und den Transport von Spendengeldern, was Tausenden von Menschen in Not zugute kam.

Katastrophenvorsorge: Stärkung der Flugplatzlogistik

Neben der Katastrophenhilfe legt GoHelp auch großen Wert auf die Katastrophenvorsorge. Das Programm Get Airports Ready for Disaster (GARD), eine Zusammenarbeit zwischen GoHelp und dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), zielt darauf ab, das Flughafenpersonal und die lokalen Katastrophenschutzorganisationen auf den Ansturm von Hilfsgütern im Katastrophenfall vorzubereiten.

Im Rahmen des GARD-Programms wurden bereits über 60 Workshops in 29 Ländern durchgeführt, in denen Flughafenpersonal und lokale Katastrophenschutzorganisationen das nötige Wissen und die Fähigkeiten erlangten, um die Logistik der ankommenden Hilfsgüter effizient zu verwalten und so die Widerstandsfähigkeit der Flughäfen zu stärken.



©DHL Group

Ausweitung der Reichweite von GoHelp: Markteinführung in Europa im Jahr 2024

In dem Maße, wie sich die Landschaft der Krisenbewältigung weiterentwickelt, müssen auch die Bemühungen für die Bewältigung der durch den Klimawandel verursachten Herausforderungen zunehmen. Insbesondere Europa ist mit einer zunehmenden Zahl von klimabedingten Krisen konfrontiert. Aus diesem Grund wird GoHelp im Jahr 2024 in Europa an den Start gehen und seine Reichweite und Wirkung auf diese Region ausweiten.

"Mit der Einführung von GoHelp in Europa will DHL mit dem öffentlichen und privaten Sektor sowie mit humanitären Organisationen zusammenarbeiten, um die Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel, den Klimaschutz und schnelle Reaktionsmechanismen zu verbessern. Diese Expansion spiegelt das Engagement von DHL wider, sein Fachwissen und sein globales Netzwerk zum Wohle der Allgemeinheit einzusetzen und eine effizientere und koordinierte Katastrophenhilfe zu gewährleisten." Mayyada Ansari, Global Head of GoHelp, DHL Group.

Zusammenarbeit mit dem Bonner Netzwerk zur Verbesserung der Katastrophenhilfe und -vorsorge in Europa

In unserem ständigen Bestreben, die Katastrophenhilfe und -vorsorge in Europa zu stärken, erkennt das GoHelp-Programm von DHL die Bedeutung der Zusammenarbeit mit dem Bonner Netzwerk an. Mit der Ausweitung unserer Reichweite auf Europa im Jahr 2024 erkennen wir das unschätzbare Fachwissen und die Einblicke an, die das Bonner Netzwerk in die Landschaft der Katastrophenhilfe und -vorsorge hat. Wir streben eine Zusammenarbeit an, um die einzigartigen Herausforderungen und Möglichkeiten in Europa zu erforschen und Bereiche zu identifizieren, in denen unser Fachwissen, unser Engagement und unsere Hingabe einen bedeutenden Einfluss haben können.



©DHL Group

Durch den Aufbau von Partnerschaften innerhalb der EU wollen wir zur Verringerung des Katastrophenrisikos beitragen, unsere kollektiven Reaktionsfähigkeiten verbessern und eine widerstandsfähigere und besser auf unvorhergesehene Herausforderungen vorbereitete Gemeinschaft gewährleisten. Gemeinsam mit dem Bonner Netzwerk und anderen gleichgesinnten Partner:innen können wir ein stärkeres Fundament für ein effektives Katastrophenmanagement in Europa und darüber hinaus schaffen.



©DHL Group

Menschen miteinander verbinden und Leben verbessern. Dieses gemeinsame Ziel verbindet alles, was wir bei DHL Group tun. Es treibt unser Engagement für Nachhaltigkeit voran und nutzt die Stärken unseres globalen Teams, um in unseren Gemeinschaften eine nachhaltige Wirkung zu erzielen.

DHL GoHelp: Vorstellung durch Mayyada Ansari, die neue Kontaktperson des Netzwerks für DHL GoHelp

Übersetzt aus dem Englischen



Mayyada Ansari ©DHL Group

Mayyada Ansari:

Mayyada Ansari ist eine erfahrene Führungspersönlichkeit in der globalen humanitären Hilfe. Sie wechselte nahtlos von ihrer jahrzehntelangen Tätigkeit bei DHL zu GoHelps strategischer Katastrophenmanagement-Partnerschaft mit den Vereinten Nationen, die sie seit Januar 2023 leitet. Ihre Erfahrungen in Führungspositionen, ihr Einfühlungsvermögen und Fachwissen hat GoHelp an die Spitze der weltweiten Hilfsmaßnahmen gebracht. Mayyada Ansaris Fähigkeit, wirksame Katastrophenhilfe zu leisten, die sie 2023 bei Krisen in der Türkei, Syrien, Marokko und Libyen unter Beweis gestellt hat, unterstreicht ihr Engagement für eine rasche und wirksame Bereitstellung von Hilfe.

Über das Katastrophenmanagement hinaus ist Mayyada Ansari maßgeblich an der Vertretung von GoHelp auf verschiedenen Plattformen und an der Förderung des Dialogs beteiligt, wobei sie den Schwerpunkt auf proaktive Katastrophenmanagementstrategien legt. Ihr Ansatz erstreckt sich auch auf die Förderung der Klimaanpassung in Gemeinden und die Zusammenarbeit mit DHL und Partnern bei der Entwicklung von Lösungen für die Herausforderungen des Klimawandels. Mayyada Ansari, die sich strategisch auf die Ausweitung des GoHelp-Portfolios in Europa konzentriert, setzt sich für die Schaffung einer resilienten und mitfühlenden Welt ein.

„Caitlyn Eberle ist Senior Research Associate bei UNU-EHS und hat als eine der Hauptautor:innen des Interconnected Disaster Risks Report gearbeitet, einem jährlichen Bericht, der untersucht, wie globale Risiken durch systemische Risikomuster und gemeinsame Ursachen für kollektives und individuelles Verhalten miteinander verbunden sind. Ihre Rolle im Interconnected Disaster Risks-Team umfasst in erster Linie eingehende Literaturrecherchen und Expert:inneninterviews für die Forschung sowie die Konzeption und das Verfassen sowohl des Hauptteils des Berichts als auch einer Reihe von technischen Hintergrundberichten."



©Privat

Übersetzt aus dem Englischen

Bonner Netzwerk Zunächst einmal möchte ich Ihnen zur Veröffentlichung des Berichts gratulieren! Sie, Caitlyn, waren vor diesem Bericht an allen drei Berichten über vernetzte Katastrophenrisiken beteiligt. Was ist Ihr Fachgebiet bei diesem Bericht?

Caitlyn Eberle Mein Fachgebiet liegt in der Anthropologie und der Nachhaltigkeit, aber aufgrund der Interdisziplinarität der Berichte müssen wir eigentlich Expert:innen in vielen verschiedenen Bereichen werden. Ich bin also Anthropologin, aber für den Bericht über die Kältewelle in Texas im Jahr 2021 musste ich Expertin für Meteorologie werden.

In diesem Jahr haben wir uns nicht wie in den letzten beiden Berichten mit einzelnen Katastrophen befasst, sondern wir haben den Rahmen erweitert und uns mit großen Risiken befasst, die auf der ganzen Welt auftreten, wie z. B. die Erschöpfung des Grundwassers oder Weltraummüll. Ich musste daher mein Fachwissen erweitern und mich mit Astrophysik und anderen Themen befassen. Im Team gibt es eine Vielzahl von Fachkenntnissen - wie Geologie und Ökologie -, die wir miteinander kombinieren.

Bonner Netzwerk Zusammenfassend lässt sich also sagen: Ein vernetzter Risikobericht erfordert interdisziplinäres Personal! Sie haben es ja schon angedeutet: Was ist neu an diesem Bericht im Vergleich zum alten? Was hat sich seit den letzten Berichten geändert?

Caitlyn Eberle In den letzten beiden Berichten ging es um einzelne Katastrophen zu einem bestimmten Zeitpunkt. Unsere Arbeit ähnelte einer forensischen Analyse: Warum haben sich diese Katastrophen ereignet und wie können wir verhindern, dass sie sich wiederholen? In diesem Jahr haben wir beschlossen, den Blick zu weiten und uns stattdessen mit Dingen zu befassen, die sich noch nicht oder nur in einem kleinen Gebiet ereignet haben und sich möglicherweise ausweiten. Der Schwerpunkt liegt also auf der Prävention. Warum geschehen bestimmte Ereignisse gerade jetzt? Was treibt die Ereignisse auf einen Kipppunkt zu und wie können wir das verhindern? Wir haben uns sechs davon angesehen, die wir "Risk Tipping Points" nennen.

Bonner Netzwerk Ist dieser Ansatz der Risk Tipping Points eine Art sozial-ökologische Variante des von Johan Rockström et al. entwickelten Planetary Boundaries Framework?

Caitlyn Eberle Ja, das kann man so sagen. Die Kipppunkte des Klimas und die planetarischen Grenzen haben einen Fokus auf das gesamte Erdsystem. Mit diesem Fokus kann man ein Element betrachten, das kippt, was sich dann auf

das gesamte Klimasystem auswirken kann. Und ich meine, das ist wirklich nützlich! Die von uns eingeführten Risk Tipping Points konzentrieren sich mehr auf die sozio-ökologischen Systeme, von denen wir abhängig sind, und auf die Schwellenwerte, bei deren Überschreitung diese Systeme versagen. Wir untersuchen die Instrumente, die wir zur Bewältigung unserer Risiken einsetzen, und inwieweit sie belastbar sind. Das heißt, wir ermitteln den Punkt, an dem der Druck zu groß wird und die Instrumente versagen. Wir ermitteln also Schwellenwerte und was passiert, nachdem der Schwellenwert überschritten wurde.

Um ein Beispiel zu nennen: Bei der Erschöpfung des Grundwassers betrachten wir nicht den Grundwasserspiegel, was im Rahmen der planetarischen Grenzen ein Thema sein könnte. Wir betrachten stattdessen die Art und Weise, wie wir Grundwasser entnehmen. Wir fördern Grundwasser mit Hilfe von Brunnen. Wir heben es an die Oberfläche, um Pflanzen zu bewässern und Trinkwasser zu gewinnen. Und wenn der Wasserspiegel unter den Wert sinkt, den der Brunnen erreichen kann, ist der Kippunkt erreicht: Das ist der Kipppunkt! Das ist der Punkt, an dem eine Person, die diesen Brunnen nutzt, nicht mehr in der Lage ist, dies zu tun. Dann steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Ernte ausfällt, die Landwirt:innen ihre Existenzgrundlage verlieren oder die Menschen hungern müssen. Das Werkzeug war der Brunnen, und dieses Werkzeug hat dann versagt. Und wenn ein Werkzeug einmal versagt, ist es oft schwer, es zurückzubekommen. Und ich denke, das ist ein wirklich wichtiger Teil dieser Definition: Ein Risiko-Kipppunkt ist technisch nicht unumkehrbar, aber es ist sehr schwierig, von diesem Punkt wieder zurückzukommen.

Bonner Netzwerk Warum, würden Sie sagen, ist die Perspektive auf die Verflechtung dieser Risiken so wichtig?

Caitlyn Eberle Ich glaube, die meisten Menschen wissen, dass die Gletscher in den Bergen schmelzen oder dass das Grundwasser knapp wird. Das sind Dinge, die schon seit sehr langer Zeit passieren. Wenn man den Fokus auf die Zusammenhänge legt, werden diese Systeme, die absolut miteinander verbunden sind, hervorgehoben - was die Menschen oft nicht bemerken -, da die Zusammenhänge irgendwie unter der Oberfläche liegen und für den Betrachtenden unsichtbar sind. Das Hervorheben dieser Interkonnektivität ist äußerst wichtig, denn wenn ein System kippt oder ein System unter Druck gerät, hat das Auswirkungen auf alle anderen. Wenn man sich nur auf ein System konzentriert, kann man das Problem nicht wirklich angehen. Man muss wirklich das gesamte System betrachten, das gesamte Erdsystem, jede Gesellschaft, die Wirtschaft, alles als Ganzes, um zu verstehen, wie sich dies auswirken wird.

Bonner Netzwerk Nehmen wir nun die Perspektive der Partner des Bonner Netzwerks ein: Was hat der Bericht den lokalen Akteuren zu sagen, die mit Risikomanagement zu tun haben, zum Beispiel Entscheidungsträger:innen in den Gemeinden?

Caitlyn Eberle Der Aspekt der Interkonnektivität ist der Schlüssel. Oft haben die Leute spezielle Teams in einem bestimmten Gebiet. Und das ist sehr schön, denn es ist wirklich gut, einen Schwerpunkt zu haben. Aber ein interdisziplinärer Ansatz ist absolut notwendig, um diese Art von Risiken anzugehen. Wenn man also versteht, wie ein System mit einem anderen zusammenhängt, kann man Risiko tatsächlich besser bewältigen.

Bonner Netzwerk Gibt der Bericht Einblicke in Lösungen für diese identifizierten, miteinander verbundenen Risiken?

Caitlyn Eberle Wir haben einen Rahmen eingeführt, der die verschiedenen Lösungen kategorisiert, die wir in der Welt beobachten können, und die Dinge, die wir tun müssen. Wir kategorisieren die Lösungen danach, ob sie dazu beitragen, einen Kipppunkt zu vermeiden, oder ob es sich um Anpassungslösungen handelt. Im Falle des Grundwassers müssen wir diesen Kipppunkt nicht erreichen. Hier geht es hauptsächlich um das Gleichgewicht zwischen Anreicherung und Entnahme.

Bei unerträglicher Hitze oder dem Abschmelzen von Gebirgsgletschern werden diese Dinge bis zu einem gewissen Grad eintreten oder sie sind in einigen Gebieten bereits eingetreten. Ein gewisses Maß an Anpassung wird also notwendig sein. Die Lösungen zur Bewältigung dieser Risiken sind daher "Anpassungslösungen". Im Fall der Gebirgsgletscher könnte ein Ansatz darin bestehen, Feuchtgebiete zu bauen oder wiederherzustellen, um das Schmelzwasser der Gletscher aufzufangen und es dort zu halten, wo die Gemeinden es nutzen können.

Eine andere Kategorie konzentriert sich auf Lösungen, die den Kipppunkt oder die schlimmsten Auswirkungen hinauszögern. Das ist so etwas wie eine Klimaanlage im Falle von Hitze, ein wirklich nützliches Instrument, das aber auch seine Grenzen hat und das Problem nicht beheben, sondern vielleicht sogar noch verschlimmern wird. Es ist eine Pflaster-Lösung.

Wir plädieren vielmehr für eine "Transformationslösung", die darauf abzielt, das System so zu verändern, dass wir entweder überhaupt nicht mit diesem Kipppunkt konfrontiert werden oder dass das System vollständig an diese Risiken angepasst werden kann. Das ist natürlich sehr schwer zu erreichen, und wir müssen unsere Gesellschaft grundlegend umgestalten, um besser damit umgehen zu können. Eine der Lösungen, über die wir sprechen, ist das "Einswerden mit der Natur". Das hört sich sehr, sehr weitläufig und blumig an, aber wenn man es in die Praxis umsetzt, bedeutet es, Lebensräume für bestimmte Tiere wiederherzustellen oder Flüsse nicht zu kanalisieren, sondern sie fließen zu lassen, wohin sie wollen, und die Natur in unsere Städte zurückzubringen. Es geht also nicht darum, Mensch und Natur zu trennen, sondern darum, eine bessere Beziehung zueinander aufzubauen und die Vorteile der Natur zu nutzen, um unser Katastrophenrisiko zu mindern.

Bonner Netzwerk Welche Kernbotschaften möchten Sie den Leser:innen mit auf den Weg geben?

Caitlyn Eberle Ich denke, die Kernaussage ist, dass all diese Risikopunkte, die wir untersucht haben, wirklich durch menschliches Verhalten verursacht werden. Und das ist eigentlich eine gute Sache, denn das bedeutet, dass wir wirklich die Macht haben, etwas dagegen zu tun. Wir können unser Verhalten und unsere Handlungen ändern und einen positiven Unterschied bewirken.

Das Interview führte Melissa Schönholz. Wenn Sie mehr über die in diesem Interview angesprochenen Punkte erfahren möchten, sollten Sie sich den neuesten UNU-EHS Interconnected Risks Report ansehen. Darin finden Sie ausführliche Informationen zu den hier kurz besprochenen Kipp-Punkten wie 1. unerträgliche Hitze,
2. beschleunigtes Artensterben,
3. Grundwasserschwund,
4. Schmelzen von Gebirgsgletschern,
5. Weltraummüll und
6. unversicherbare Zukunft,
sowie Lösungsansätze für diese Risiken und deren Hebelwirkung.

Publikationen

UNDRR Work Programme 2024-2025 in Support of the Sendai Framework for Disaster Risk Reduction



Herausgebende:
United Nations Office for Disaster Risk Reduction
Download

Zusammenfassung:
The Work Programme 2024-2025 falls at a critical juncture between the Sendai Framwork for DRR and the work of the UNDRR. It presents UNDRR´s planned actions to achieve the objectives of its Strategic Framework 2022-2025 and is guided by the outcomes of the Meeting of the General Assembly and the Midterm Review of the Sendai Framework.

Spontanhilfe im Einsatz -
Grundlagen und Empfehlungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Einsatzkräften und Spontanhelfenden



Herausgebende:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Download

Zusammenfassung:
Das BBK hat gemeinsam mit dem Projektverbund „HoWas21“: Governance und Kommunikation im Krisenfall des Hochwasserereignisses im Juli 2021“ eine Vielzahl von Empfehlungen für den Bevölkerungsschutz und Verwaltung verfasst und dabei einen Fokus auf die Zusammenarbeit zwischen Krisenmanagement und Gefahrenabwehr und Spontanhelfer:innen gelegt.

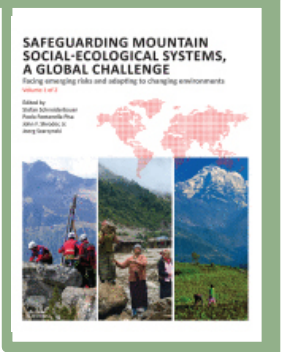
Forest fires in Europe, Middle East and North Africa 2022



Herausgebende:
European Union
Download

Zusammenfassung:
This report contains the annual summary of the fire season of 2022 with official figures provided by 34 contributing countries for the number of fires, burnt areas and fire prevention efforts, and the analysis of fire danger and areas mapped in the European Fire Information System (EFFIS).

Safeguarding Mountain Social-Ecological Systems - A Global Challenge: Facing Emerging Risks, Adapting to Changing Environments and Building Transofrmative Resilience in Mountain Regions Worldwide



Herausgebende:
Schneiderbauer et.al.
Download

Zusammenfassung:
This book provides an overview of the relevant research in mountain regions worldwide, identifying existingchallengesandprovidinganunderstanding of the diversity of mountain ecosystems indifferentregions.Sincemountainecosystems are particularly vulnerable to different sources of change, efforts for sustainable development in these areas deserve all the attention.

Materialanfrage: Studie Inklusives Katastrophenmanagement

Das **Internationale Zentrum für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen** führt im Auftrag der **Aktion Deutschland Hilft e.V.** eine **Studie** zur Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen im Katastrophenmanagement in Deutschland durch. Bitte wenden Sie sich mit Publikationen, Handlungsempfehlungen, Einsatzkonzepten, Strategien, Best Practices, Ansätzen oder Ausbildungsveranstaltungen bis Ende Januar 2024 an **KMI@izew.uni-tuebingen.de**.

Call for abstracts: EGU General Assembly 2024

Submit your proposal for the session „Global Catastrophic Food Failure: Exploring Interdisciplinary Solutions for Global Threats to Food Security“ at EGU 2024 in Vienna. This session welcomes contributions that look at global food security from diverse perspectives, e.g. Production, distribution, disruptions, storage, trade, economics or legislation. In particular contributions which explore global food secutiy from a holisitc perspective, that integrated insights from several disciplines, are welcome. Deadline: 17th January 2023. More information **here**.

Call for Abstracts: 3rd International Conference - Natural Hazards and Risk in a Changing World

If you happen to conduct research in one of the sessions, further informatione about the topics can be found **here**, you are welcome to submit your abstract to one of th econference´s parallel sessions. Please clearly indicate the session for which you are submitting the abstract. The abstract should also include a descriptive title, name of the main author, co-author and their respective affiliations. Deadline for submission: 31st January 2024. Find more information **here**.

Vorschläge erwünscht: Fachtagung Katastrophenvorsorge

Die nächste Fachtagung Katastrophenvorsorge findet im April 2024 in Berlin statt. Bis zum 19. Januar 2024 können Sie Vorschläge für Workshops und Sitzungen einreiche, die neues Wissen, Projektergebnisse und neue Methoden im Bereich der Katastrophenvorsorge und des Katastrophenrisikomanagements beinhalten. Weitere Informationen finden Sie **hier**.

Vorlesungsreihe Klima und Gerechtigkeit: Globale und soziale Ungerechtigkeiten in Zeiten der Klimakrise

10., 17., 24. und 31.01.2024,
Bonn & Online

Die BIMUN/SINUB e.V.-Vortragsreihe wird von Mitgliedern des Vorstandes und Dozent:innen mit verschiedenen akademischen und beruflichen Hintergründen organisiert, sodass bei jeder Veranstaltung ein anderer Schwerpunkt im Themenbereich der Klimakrise gesetzt wird. Es geht beispielsweise um die SDGs, die COP 28 oder Klimamigration. Weitere Informationen finden Sie **hier**.

Klimakrise trifft Bevölkerungsschutz

11., 25.01. und 08.02.2024, 18-20 Uhr,
Bonn & Online

Der Zusammenhang der beiden Themenkomplexe, Klimawandel und Bevölkerungsschutz, ist fundamental, um eine sichere und resiliente Zukunft zu gestalten. Aus diesem Anlass organisiert das DKKV und das Fachgebiet Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit (BuK) der Bergischen Universität Wuppertal eine Veranstaltungsreihe zumThema „Klimakrise trifft Bevölkerungsschutz“. Weitere Informationen finden Sie **hier**.

26th IUFRO World Congress

13.-29.06.2024, Stockholm, Sweden

The IUFRO World Congress is one of the largest global forest events, held every five years since 1893. The congress gives a unique opportunity to gather worldwide leading scientists and top leaders to contribute and co-creat for a sustainable future within forestry, climate and society - aligned with the United Nations´ 2030 Agenda for Sustainable Development. More information can be found **here**.

Brainstorming DHL GoHelp Europe

27.02.2024, DKKV-Geschäftsstelle, Bonn

DHL GoHelp wird in Zukunft auch in Europa operieren. Das Bonner Netzwerk unterstützt in der initialen Phase dieses Prozesses und lädt die Partner:innen des Netzwerks zu einem Brainstorming Workshop ein, um Bedarfe und Möglichkeiten dieser Expansion nach Europa zu erörtern. Nähere Informationen werden per Mail und auf unserer Webseite demnächst bekannt gegeben. Weitere Informationen finden Sie **hier**.

Impressum



Bonner Netzwerk Internationaler Katastrophenschutz und Risikomanagement

Email: info@bonn-network.org
Web: www.bonner-neS werk-int-kats.org

Sekretariat:
Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V.
Kaiser-Friedrich-Str. 13
53113 Bonn
Telefon: 0228/26 199 570
Email: info@dkkv.org
Web: www.dkkv.org

Bearbeitung und Layout:
Melissa Schönholz
Lana Henzler

Der nächste Newsletter wird voraussichtlich März 2024 erscheinen.